

# INTERNATIONALER JUWELIER-WARNDIENST

Büro: Am Waldesrand 30, D-58093 Hagen, Tel: +49-(0)2331-50078, Fax: +49-(0)2331-50090, E-Mail: [info@warndienst.com](mailto:info@warndienst.com)  
Redaktion: Martin Winckel, Klaus Winckel; ©Juwelier-Warndienst 2008

## Kriminalstatistik 2007 für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Hagen/Lünen. Auf Grund der vom WARNDIENST recherchierten und bekannt gewordenen Straftaten gegen die Schmuck- und Uhrenbranche im Jahr 2007 wurden diese Auswertungen erarbeitet. Ausgewertet wurden nicht nur vollzogene Taten sondern auch Versuche, da auch bei Versuchen erfahrungsgemäß hohe Sachschäden verursacht werden. Es flossen alle vorkommenden Deliktarten wie **Diebstahl (einfacher Diebstahl / Trickdiebstahl)**, **Einbruch-Diebstahl**, **Raub**, und **Betrug** in die Auswertungen ein. Diese wurden zum Teil zur besseren Beurteilung nochmals differenziert und grafisch dargestellt.

Mit dieser Kriminalstatistik können nun erstmals prozentuale Aussagen zur derzeitigen, allgemeinen Bedrohungssituation, Tatzeiten, Verteilung auf Bundesländer und Ortgrößen getroffen werden. So konnte zum Beispiel nachgewiesen werden, dass der Risiko-Faktor für Juweliere in Nordrhein-Westfalen doppelt so hoch ist, wie in Niedersachsen, Berlin oder im Bundesdurchschnitt.

Die hier vorliegende Auswertung ist von hoher Genauigkeit und für die Planung und Strategie der Gefahrenabwehr von großer Bedeutung. Sie zeigt Tendenzen - und zukünftig Veränderungen - auf. Absolute Deliktzahlen können in dieser Statistik nicht ausgegeben werden, da dem WARNDIENST nicht alle verübten Taten und Versuche bekannt werden.

Dieses hat mehrere Ursachen:

- Nicht alle Taten und Versuche werden von den Strafverfolgungsbehörden veröffentlicht.
- Versicherer geben nur zögerlich Auskunft über Schäden und Schadenshöhen
- zum Teil werden Taten – weil nicht versichert (z.B. Trickdiebstahl) – von den Geschädigten gar nicht zur Anzeige gebracht.

Quellen des WARNDIENSTES sind betroffene Juweliere, die dem Warndienst angehören, entsprechende Dienste in den Niederlanden und den USA, die Presse, die tatörtliche Polizei, Landes- und Bundeskriminalämter im In- und Ausland.

Schadenssummen konnten aus den vorgenannten Gründen nicht ausgewertet werden. Hinzu kommt, dass bei der Wertangabe nicht erkennbar ist, ob es sich um den Verkaufspreis oder den tatsächlichen Schaden, dem Einstandswert handelt. Da die Ungenauigkeiten zu groß sind, wurde auf eine Hochrechnung verzichtet.

Ebenso kann mangels abgesicherter Zahlen keine Aussage zur Aufklärung von Straftaten im Bereich der Schmuck- und Uhrenbranche gemacht werden. Die geschätzte Quote beträgt ca. 10 Prozent. Der Wert, der durch Aufklärung wiederbeschafften Waren tendiert gegen Null.

Diese Kriminalitätsstatistik ist mit den bekannten und verwalteten Daten für Deutschland erstellt worden. Die Hauptaussagen dieser Statistik lassen sich jedoch – mit geringen (auch zeitlichen) Verschiebungen – für die benachbarten Staaten in Europa übernehmen, da dort die gleichen Taten – zum Teil durch die selben Täter – begangen wurden.

Kriminalität kennt in Europa keine Grenzen mehr!

Nur durch eine „barrierefreie“ Zusammenarbeit der Polizeien in Europa in Kooperation mit privaten Sicherheitsdiensten wie dem Kriminal-Präventions-Netzwerk des Juwelier-Warndienstes, das zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit, bestehen Chancen, die Kriminalität wirkungsvoll zu bekämpfen. Je engmaschiger das Informationsnetz ist, desto effizienter der Wirkungsgrad.

Martin Winckel  
Internationaler Juwelier-Warndienst  
[www.warndienst.com](http://www.warndienst.com)  
Juli 2008

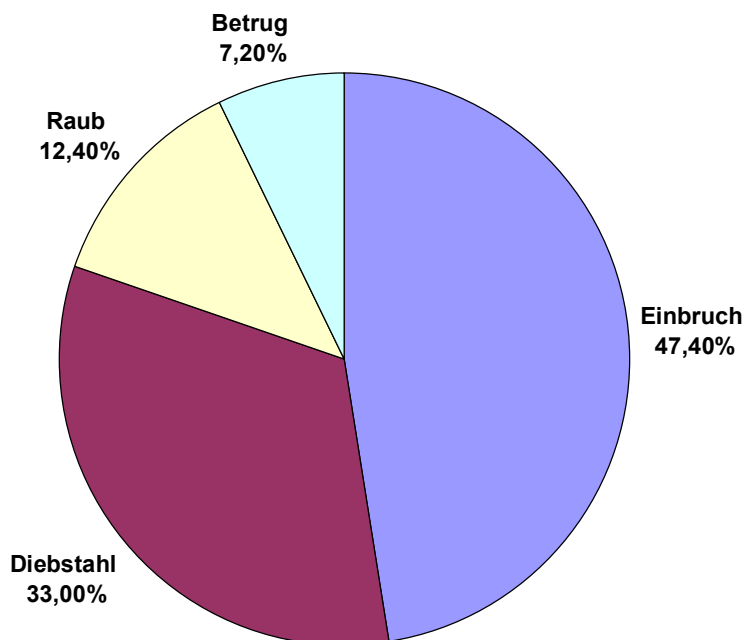
## Auswertung nach Deliktarten:

### I. Anteil der unterschiedlichen Deliktarten an den Taten und Versuchen:

|           |                       |
|-----------|-----------------------|
| Einbruch  | 47,4 %                |
| Diebstahl | 33,0 %                |
| Raub      | 12,4 % <sup>(1)</sup> |
| Betrug    | 7,2 % <sup>(2)</sup>  |

(1) mit Ausübung von Gewalt auf Angestellte und/oder Kunden

(2) Kreditkarten-/EC-Kartenbetrug, sonstiger Betrug



Die Delikte Einbruch-Diebstahl und Diebstahl /Trickdiebstahl machen mehr als 80% der Straftaten in Schmuck- und Uhrengeschäften in Deutschland aus. Gerade in diesen Bereichen ließen sich durch geeignete Maßnahmen und Schulungen bzw. Information der Mitarbeiter viele Taten verhindern oder Schadenssummen verringern. Befragungen der Tatopfer lassen immer wieder erkennen, dass in den betroffenen Unternehmen kein auf die individuelle Bedrohung des Unternehmens ausgerichtetes Sicherheitsmanagement existiert.

Der Anteil der (meist bewaffneten) Raubüberfälle ist mit 12,40% an der gesamten Kriminalität relativ gering. Die bei diesen Taten entstehenden Warenschäden sind jedoch sehr hoch. Problematischer sind die bei den Tatopfern und Zeugen entstehenden psychischen Schäden, die zum Teil noch über einen langen Zeitraum bestehen können, bis hin zur Arbeitsunfähigkeit.

Bei den Betrugsdelikten handelt es sich vorwiegend um Kreditkartenbetrug sowie die Versuche per Telefon, Fax oder Mail aus dem Ausland – meist hochwertige – Waren zu bestellen.

## Unterteilung der Deliktarten in einzelne relevante Bereiche:

|                   |                    |                       |
|-------------------|--------------------|-----------------------|
| 1. Einbruch davon | in Schaufenster    | 48,8 % <sup>(1)</sup> |
|                   | in Eingangstüren   | 23,8 % <sup>(2)</sup> |
|                   | mit PKW/LKW/SUV    | 7,6 % <sup>(3)</sup>  |
|                   | sonstige Einbrüche | 19,8 % <sup>(4)</sup> |

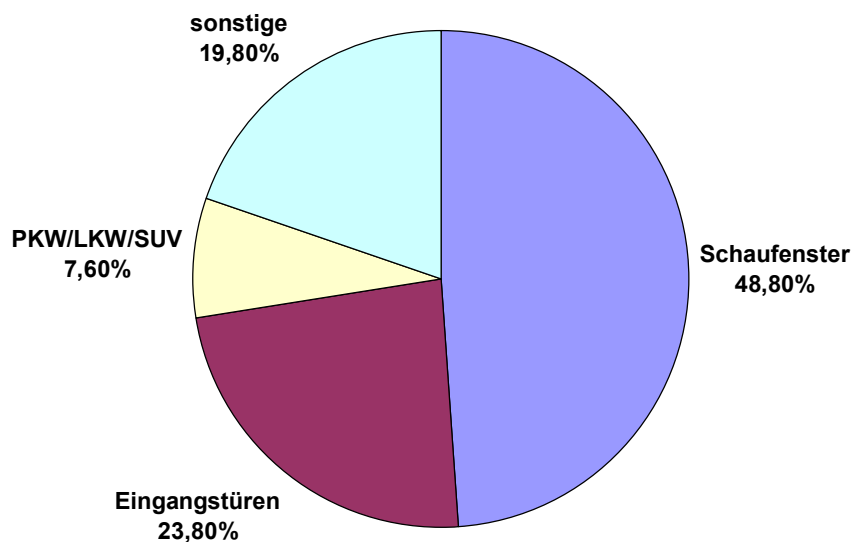
(1) mit Axt, Beil, Gullydeckel etc.

(2) in Eingangstüren aus Glas mit Axt, Beil, Gullydeckel etc.

(3) mit PKW/LKW/SUV (mit/ohne Ramme) in Schaufenster oder Eingangstüren

(4) in rückwärtige Fenster, durch (Zwischen-)Decke, Wand, Boden, „Riffi“

## Unterteilung Einbruch



Bei der Deliktart Einbruch werden mehr als 70% der Taten und Versuche auf die Verglasung der Schaufenster und Eingangstüren verübt. Diese Einbrüche werden meist mit Hämmern, Brecheisen, Gullydeckeln, Bänken, Schirmständern, Steinen usw. ausgeführt.

Der Zugriff auf die ausgestellte Ware wird durch Sicherheitslaminatglas verhindert und durch Zeitverzögerung (innen liegende Rollläden) erheblich erschwert. Rechnet man die Blitz-Einbrüche mit PKW/LKW/SUV hinzu – Zielrichtung auch immer die Verglasung – steigt der Anteil auf über 80%. Nur durch eine strikte Verringerung der nächtlichen, offenen Aufbewahrung von hochwertigem Schmuck und Marken-Uhren in Schaufenstern und Innenvitrinen wird Tätern der Anreiz für eine solche Tat genommen. Dies führt zwar zu Mehrarbeit, vermindert aber auch das Risiko erheblich und senkt die Kosten der Versicherungsprämien. Eine Verglasung mit Sicherheitslaminatglas (Schaufenster außen und innen, Eingangstüren, Innenvitrinen) wird von Tätern schon beim Ausbaldowern erkannt und sollte auch erkannt werden.

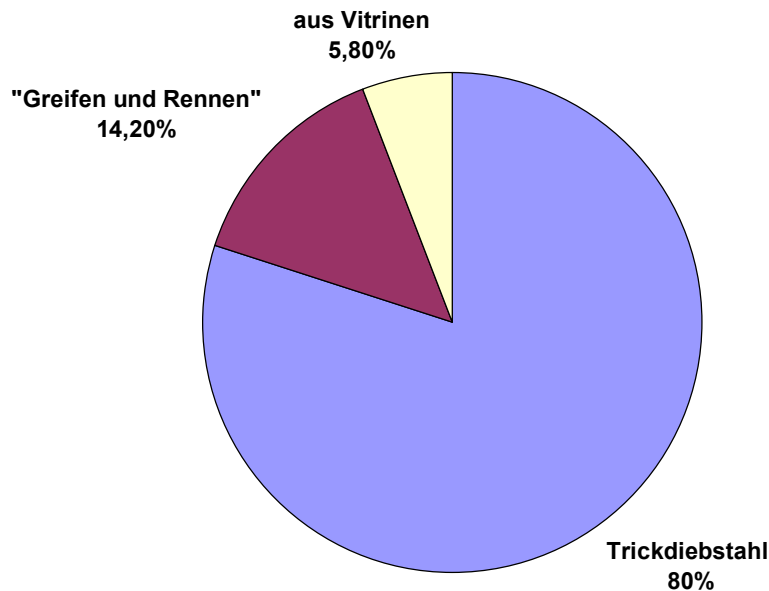
|                    |                      |                       |
|--------------------|----------------------|-----------------------|
| 2. Diebstahl davon | Trickdiebstahl       | 80,0 % <sup>(1)</sup> |
|                    | „Greifen und Rennen“ | 14,2 % <sup>(2)</sup> |
|                    | aus Vitrinen         | 5,8 % <sup>(3)</sup>  |

(1) unbemerktes Entwenden während des Verkaufsgesprächs

(2) „Greifen“ von vorgelegter Ware vom Verkaufstisch oder aus den Händen des Verkaufspersonals und sofortigem fluchtartigen „Rennen“ aus dem Geschäft

(3) unbemerktes Entwenden aus un- oder verschlossenen Vitrinen

### Unterteilung Diebstahl



Allein der Trickdiebstahl hat in der Deliktart (einfacher) Diebstahl mit 80% einen sehr hohen Anteil. Dieser ließe sich verringern, wenn Mitarbeiter über aktuelle Taten, Tatabläufe und Täterbilder informiert wären (Juwelier-Warndienst) sowie mehr auf das so genannte „Bauchgefühl“ achten würden. Gerade der Trickdiebstahl schädigt die Juweliere direkt, da dieses Risiko der Tatbegehung häufig nicht oder nur zu einem Teil versichert werden kann. Auch eine gute Videoaufzeichnung, wie bei Tankstellen üblich, würde viele Taten vermeiden helfen und häufiger könnten Tatzusammenhänge beweisfähig dokumentiert werden, was zu einer höheren Bestrafung der Täter führen und damit auch die Abschreckung deutlich erhöhen würde. Die immer noch seltene Ausstattung von Juwelieren mit professioneller Videoüberwachungstechnik incl. Aufzeichnung ist in diesem Zusammenhang erstaunlich, da in dieser Branche der Wert des Stehlgutes meist in die Tausende geht, wo hingegen bei Tankstellen der „Spritdiebstahl“ im Schnitt nur ca. 100 – 150 Euro beträgt, hier aber jede Zapfsäule mit mindestens einer Kamera sowie der Verkaufsraum mit mehreren Kameras überwacht wird.

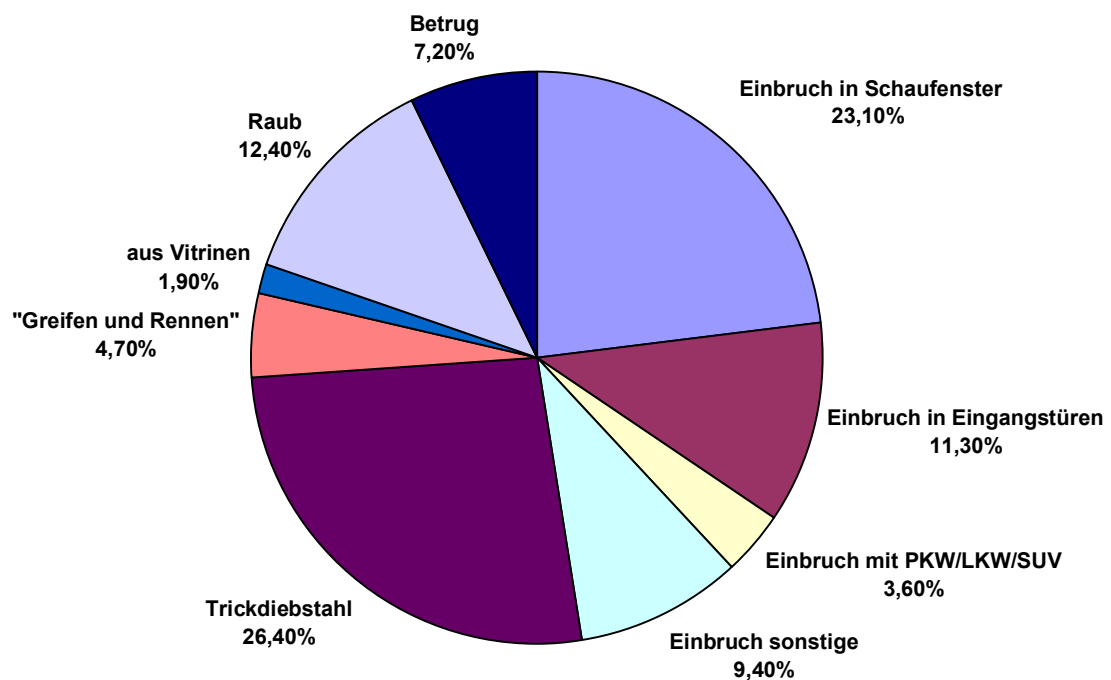
Bedingt durch den oft leichtfertigen Umgang mit hochwertigen Waren, Fehleinschätzung des Täterverhaltens sowie die geringe Strafandrohung für einfachen Diebstahl, wird die Zahl der Taten noch weiter ansteigen lassen.



### Es ergibt sich der folgende Anteil an allen Taten und Versuchen:

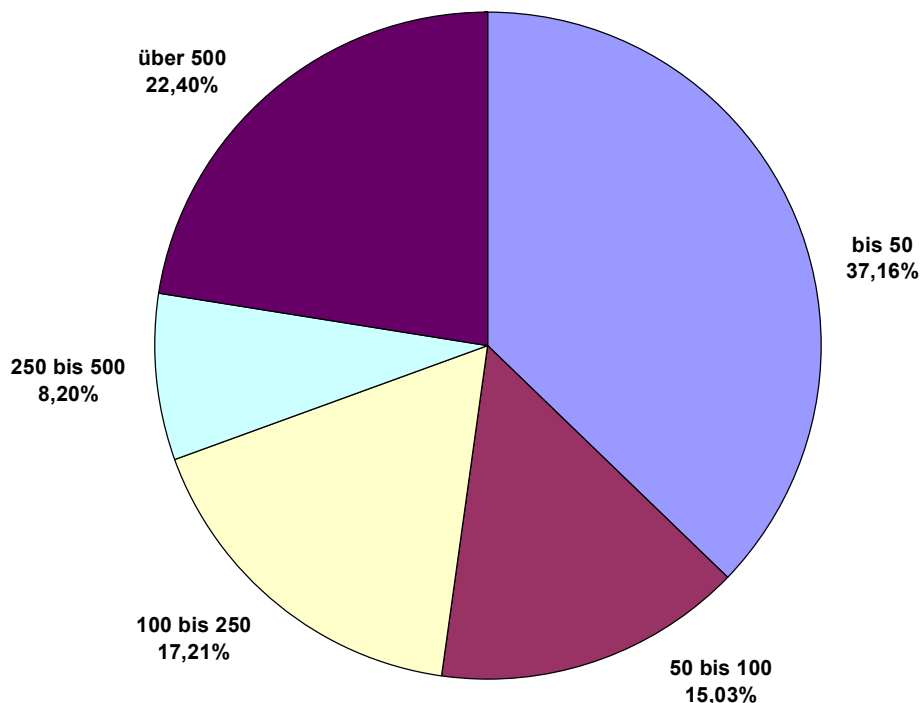
|                           |        |
|---------------------------|--------|
| Einbruch in Schaufenster  | 23,1 % |
| Einbruch in Eingangstüren | 11,3 % |
| Einbruch mit PKW/LKW/SUV  | 3,6 %  |
| Einbruch sonstige         | 9,4 %  |
| Trickdiebstahl            | 26,4 % |
| „Greifen und Rennen“      | 4,7 %  |
| Diebstahl aus Vitrinen    | 1,9 %  |
| Raub                      | 12,4 % |
| Betrug                    | 7,2 %  |

### Auswertung über alle Deliktarten



## II. Verteilung der Taten nach Ortsgrößen:

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| bis 50.000 Einwohner          | 37,16 % |
| 50.000 bis 100.000 Einwohner  | 15,03 % |
| 100.000 bis 250.000 Einwohner | 17,21 % |
| 250.000 bis 500.000 Einwohner | 8,20 %  |
| mehr als 500.000 Einwohner    | 22,40 % |



Die Auswertung bestätigt, was der Juwelier-Warndienst schon im Jahr 2005 prognostiziert hat: Schmuck- und Uhrengeschäfte in kleineren Orten (bis ca. 50.000 Einwohner) kommen immer häufiger ins Visier von Tätern (Anteil 37%), obwohl der Wert der zu erwartenden Beute in der Regel wesentlich geringer ist als bei Taten in den Ballungsräumen großer Städte. Mit der Zunahme der Taten steigt auch die Gesamtschadenssumme.

Gründe und Folgen: Die mechanische und elektronische Absicherung solcher Objekte ist in vielen Fällen nicht auf dem aktuellen Stand. Für Versicherer war das Risiko bisher gering und die Verträge so alt wie die Vorgaben der Absicherung. "Bei uns ist noch nie was passiert" so die weit verbreitete Aussage vieler Inhaber und ihrer Mitarbeiter. Soll der Versicherungsschutz nach einem Schadensfall weiter bestehen, ist das häufig nur mit kostenträchtigen Investitionen möglich. Kosten, die betriebswirtschaftlich gesehen nicht im richtigen Verhältnis zum Warenbestand und Umsatz dieser Betriebe stehen.

Der zweite Schwerpunkt (22%) der Kriminalität sind Orte mit mehr als 500T Einwohnern, wo bedingt durch die hohe Dichte von Geschäften und der dort gelagerten Warenwerte die Kriminalität besonders angezogen wird. Hier hat die erhebliche Verstärkung der Sicherheit zur Verdrängung aufs "Land" geführt. Auch ist festzustellen, dass sich kriminelle Aktivitäten von den Nachtstunden mehr und mehr auf die Öffnungszeiten der Geschäfte verlagern. Hier werden in der Zukunft neue Strategien zu Abwehr notwendig werden, wie zum Beispiel die privat koordinierte, äußere Bestreifung gefährdeter Geschäfte und ganzer Einkaufszonen in Zusammenarbeit mit der Polizei und privaten Informationsdiensten. Außerdem werden programmierbare, elektronisch gesteuerte und videoüberwachte Eingangsschleusen je nach Örtlichkeit und Höhe des Risikos zur Standardausstattung gehören und auch zur Sicherheit der Kunden.

### III. Verteilung der Taten und Versuche nach Uhrzeit:

|                           |        |
|---------------------------|--------|
| während der Geschäftszeit | 52,6 % |
| nach der Geschäftszeit    | 47,4 % |

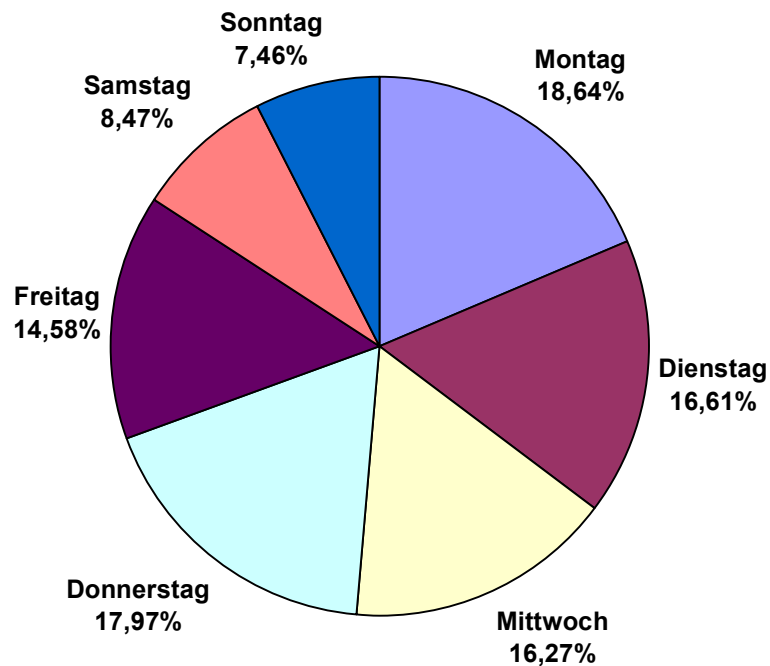
#### Verteilung der Taten nach Uhrzeit



#### IV. Verteilung der Taten auf die Wochentage:

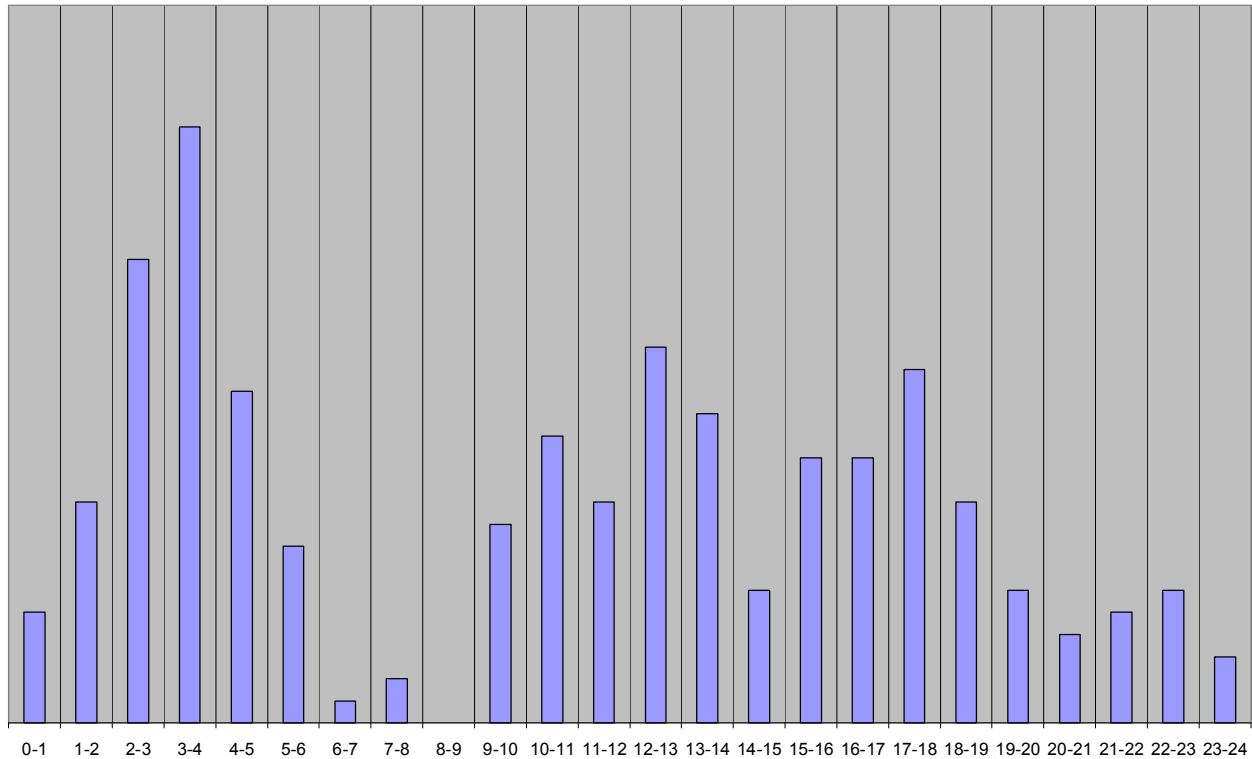
|            |         |
|------------|---------|
| Montag     | 18,64 % |
| Dienstag   | 16,61 % |
| Mittwoch   | 16,27 % |
| Donnerstag | 17,97 % |
| Freitag    | 14,58 % |
| Samstag    | 8,47 %  |
| Sonntag    | 7,46 %  |

#### Verteilung der Taten auf die Wochentage



Die Verteilung der Straftaten und Versuche auf die Wochentage ist relativ gleich. Die Tage Samstag und Sonntag weisen das geringste Risiko auf. Für den Montag ergibt sich der höchste Anteil mit 18,64%. Dies resultiert aus vielen Taten, die in der Nacht von Sonntag auf Montag verübt werden.

## V. Verteilung der Taten und Versuche nach Uhrzeit:



Die Grafik zeigt, dass die Einbruchstaten vorwiegend in der Zeit von 2 – 5 Uhr morgens verübt werden. Raubüberfälle und Trick-/Diebstähle werden fast gleichmäßig über die gesamte Öffnungszeit verübt. Es gibt nur zwei Spitzen in der Zeit von 12 – 13 Uhr, sowie 17 – 18 Uhr.

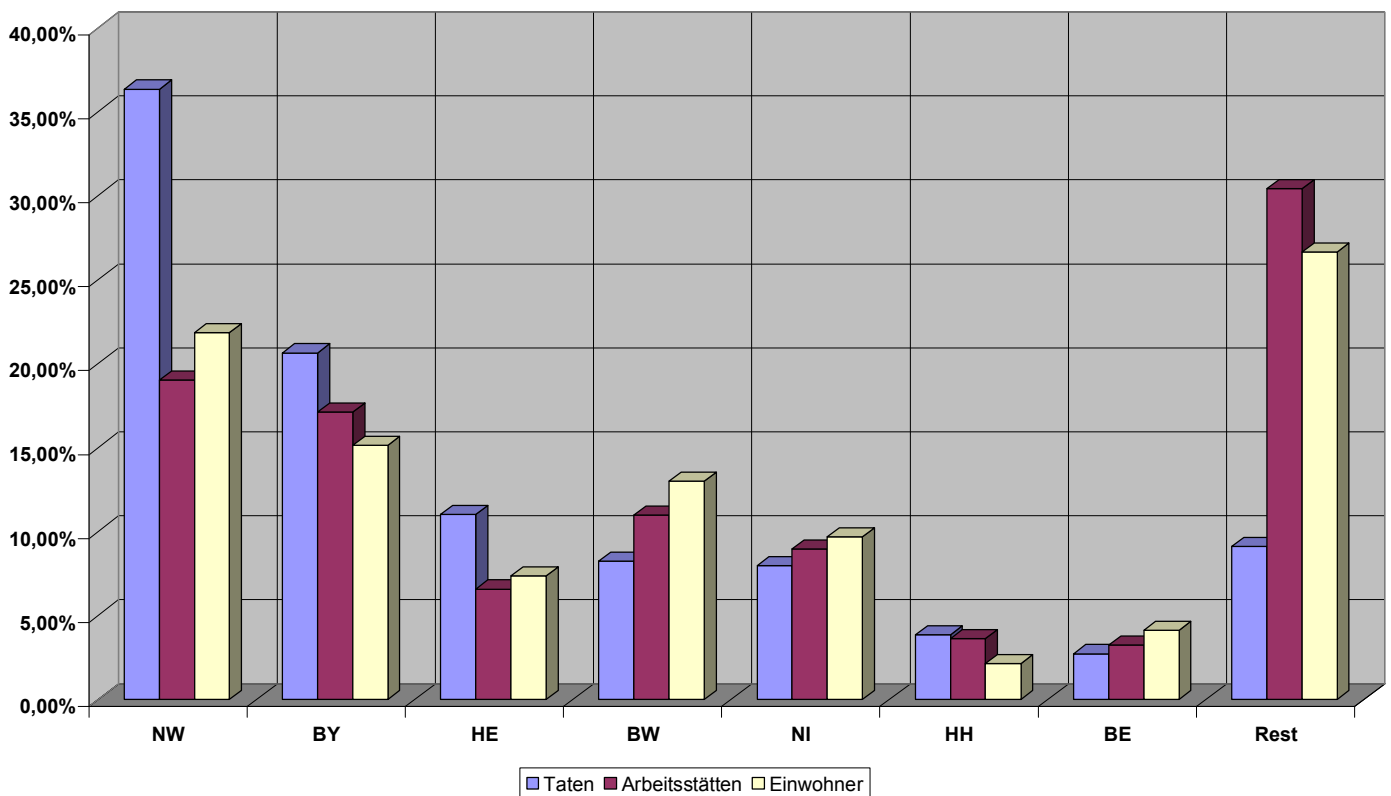


## VI. Verteilung nach Bundesländern (Auszug):

| Prozentualer Anteil      | Taten:  | Arbeitsstätten*: | Einwohner: |
|--------------------------|---------|------------------|------------|
| Nordrhein-Westfalen (NW) | 36,36 % | 19,03 %          | 21,85 %    |
| Bayern (BY)              | 20,66 % | 17,13 %          | 15,14 %    |
| Hessen (HE)              | 11,02 % | 6,58 %           | 7,36 %     |
| Baden-Württemberg (BW)   | 8,26 %  | 10,99 %          | 13,02 %    |
| Niedersachsen (NI)       | 7,99 %  | 8,95 %           | 9,70 %     |
| Hamburg (HH)             | 3,86 %  | 3,64 %           | 2,15 %     |
| Berlin (BE)              | 2,73 %  | 3,25 %           | 4,12 %     |
| Restliche                | 9,12 %  | 30,43 %          | 26,66 %    |

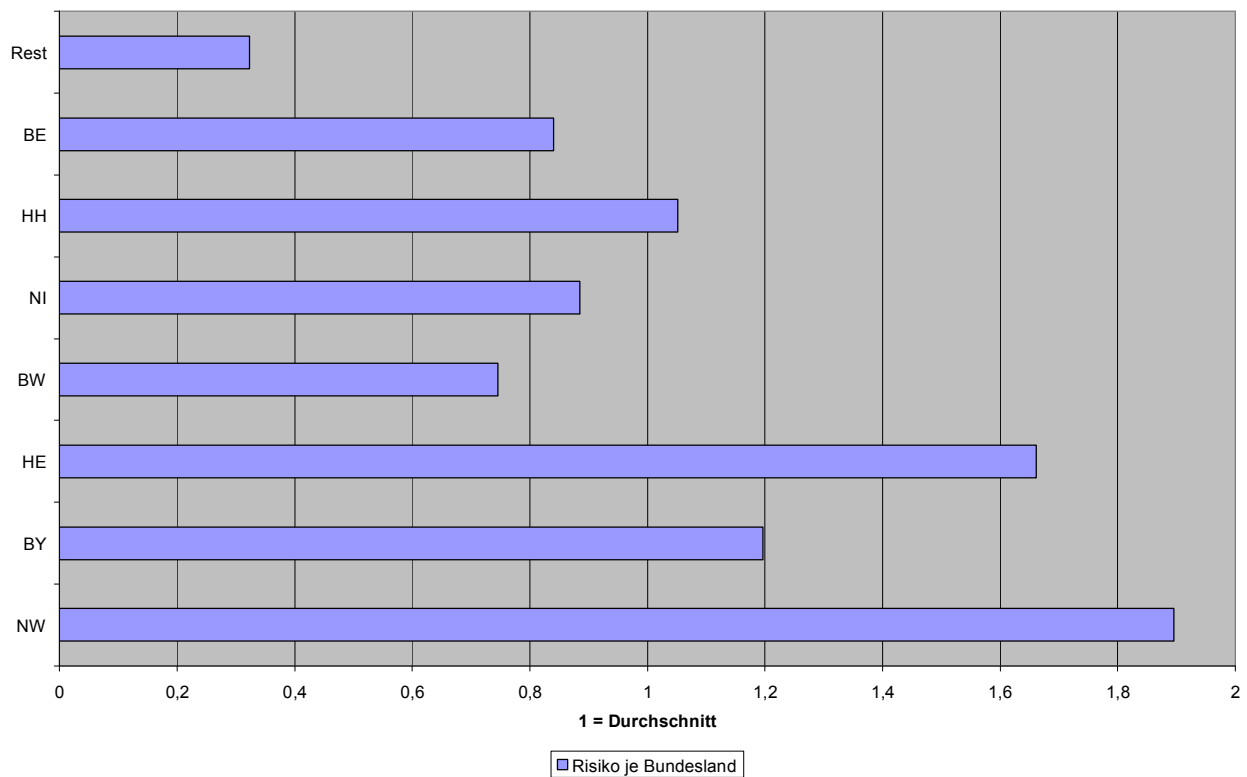
\* Statistisches Bundesamt

Verteilung nach Bundesländern (Auszug)



Diese Auswertung zeigt, dass in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen (NW), Bayern (BY), Hessen (HE) und Baden-Württemberg (BW) zusammen mehr als 75 % der Straftaten gegen Juweliere, Goldschmiede und Uhrmacher geschehen, aber sich dort nur ca. 54 % der Arbeitsstätten befinden.

## VII. Risikoverteilung nach Bundesländern (Auszug) :



In dieser Grafik wird die Anzahl der Arbeitsstätten in der Schmuck- und Uhrenbranche sowie die Taten und Versuche je Bundesland gegenübergestellt. Der bundesweit errechnete Durchschnitt/Faktor dafür wurde als 1 angesetzt.

Daraus ergibt sich, dass das Risiko, Opfer einer Straftat oder eines Versuches in Nordrhein-Westfalen (Faktor 1,9) zu werden, fast doppelt so groß ist, wie im Bundesdurchschnitt.

| Bundesland: | Risikofaktor: |
|-------------|---------------|
| 1. NW       | 1,90          |
| 2. HE       | 1,66          |
| 3. BY       | 1,20          |
| 4. HH       | 1,05          |